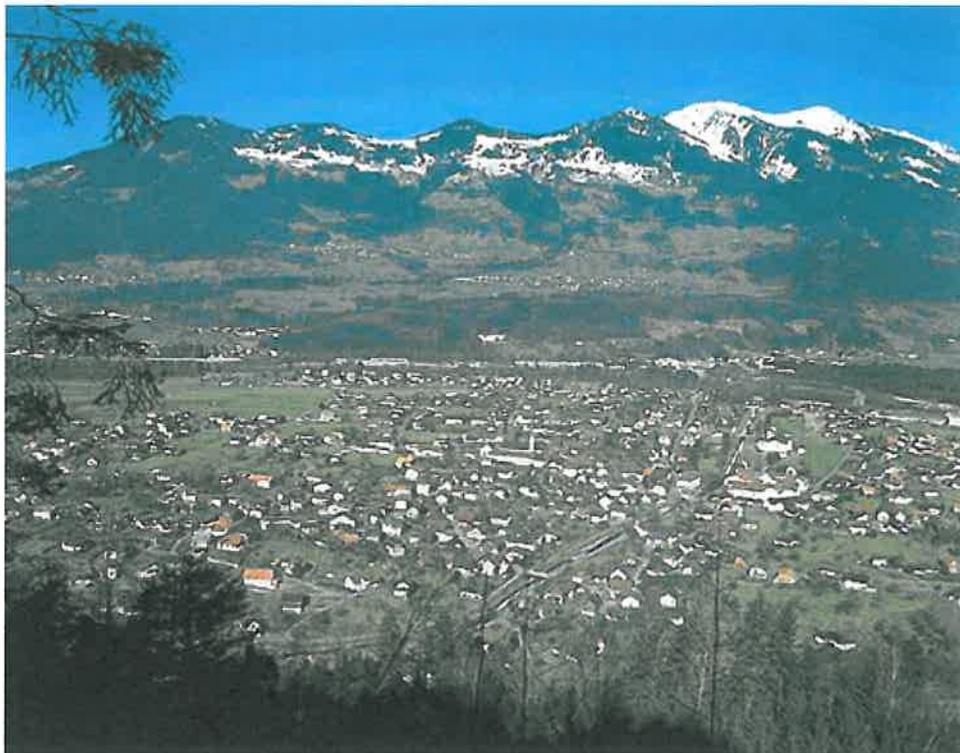




# - Audit Bericht

## Marktgemeinde Nenzing



November 2007

## Impressum

Energieinstitut Vorarlberg  
Stadtstr. 33  
6850 Dornbirn  
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0  
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4  
Email: [info@energieinstitut.at](mailto:info@energieinstitut.at)  
Internet: [www.energieinstitut.at](http://www.energieinstitut.at)  
ZVR 945611553 | DVR 0702820

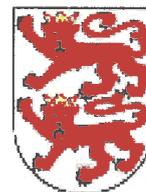
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (Mondi/Color Copy - FSC zertifiziert).



# 1 Gemeindebeschreibung

## 1.1 Eckdaten

- Bezirk: Bludenz
- Bürgermeister: Florian Kasseroler
- Größe: 11.016 ha
- Einwohner: 6.016
- Haushalte: 2.133
- Meereshöhe: 475-2859 m
- E-mail: [gemeinde@nenzing.at](mailto:gemeinde@nenzing.at)
- Internet: [www.marktgemeinde-nenzing.com](http://www.marktgemeinde-nenzing.com)



## 1.2 Allgemeine Beschreibung der Marktgemeinde Nenzing

Das Dorf steht auf dem Schwemmkegel der Meng. Dieser Hauptfluss entspringt im Süden des Nenzinger Himmels an der Schweizer Grenze und durchfließt das gesamte Gamperdonatal mit einer Länge von 18 km bis zur Mündung in die Ill. Neben der Meng ist auch die Galina, die das gleichnamige Tal im Westen von Beschling durchfließt, ein typischer Gebirgsbach mit der immer wieder auftauchenden Gefahr von Hochwassern und Vermurungen. Der Nenzinger Himmel, die Alpe Gamp und das Galinatal besitzen eine beträchtliche Anzahl von natur- und kulturhistorischen Besonderheiten (zahlreiche Naturdenkmäler).

Der Grenzverlauf zur Schweiz und zum Fürstentum Liechtenstein sowie zu den Nachbargemeinden verläuft oft nicht an den Berggraten oder Wasserläufen, sondern entlang der Berghänge. Grund dafür sind alte Weiderechte. Eine Besonderheit bilden die beiden Enklaven Frastanz II und Frastanz III westlich von Nenzing, die politisch zu Frastanz und damit zum Bezirk Feldkirch gehören.

Zum Gemeindegebiet gehören die Parzellen Beschling, Latz, Gurtis, Mittelberg (Motten, Mariex, Heimat, Rossnis, Halden, Rungeletsch).

Nenzing bietet mit großen Firmen wie Liebherr oder Hydro-Aluminium nicht nur zahlreiche Arbeitsplätze, sondern auch etwa mit dem Nenzinger Himmel und der Alpe Gamp Erholungsgebiete von hohem Wert. Die Erhebung zur Marktgemeinde im Jahr 1993 beweist die dominierende Stellung in der Region Walgau.

## 2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

### Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

1987	Erstellung eines Energiekonzepts für die gemeindeeigenen Gebäude
1988	Fertigstellung des Trinkwasserkraftwerks
1992	Eröffnung der Energieberatungsstelle
1998	Fertigstellung des kommunalen Nahwärmenetzes
1998	Beitritt zum e5-Programm
2000	Fachmesse Traumhaus Althaus und Kesseltauschaktion (Sanierung und Energiesparen)
2001	Ausbau Strassenbeleuchtung (Nachtabenkung / „Gelbes Licht“)
2002	Nenzinger Kleeblatt (Energimesse) + Förderung von Biomasseheizungen + Veranstaltung zum Thema Biodiesel
2003	Beitritt Ökostrombörse
2005	Wasserkraftwerkseröffnung Latz Unterstufe
2005	Solaraktion und Ökotunnel
2006	Vollständige Umsetzung Energiebericht Online
2006	Annerkennungspreis „Energy Globe“ für den „Nenzinger Energieweg“
2007	Programmstart klima:aktiv mobil und Allianz in den Alpen

### 3 e in der Gemeinde



#### Aufnahme in das e5-Programm: 1998

- 1. Zertifizierung: **ee** (40%, 1999)
- 2. Zertifizierung: **eee** (53%, 2001)
- 3. Zertifizierung: **eee** (60%, 2004)
- 4. Zertifizierung: **eeee** (65%, 2007)

#### e5-Teamleiter:

Vize-Bgm. Andreas Maitz

#### e5-Energiebeauftragter:

Johann Haas (johann.haas@nenzing.at)

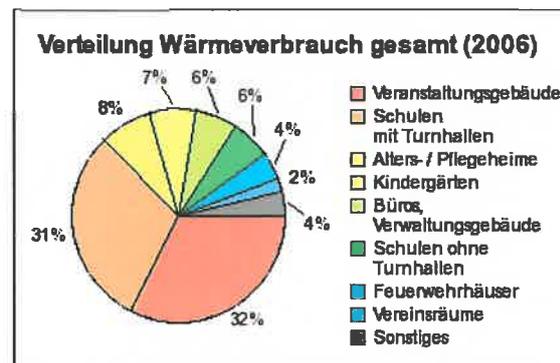
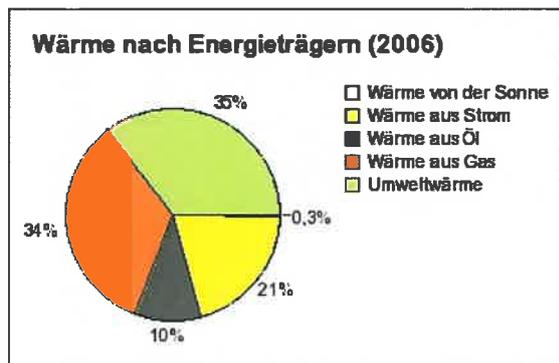
#### Energieteam:

Lothar Beck	Richard Huber
Edwin Gaßner	Bgm. Florian Kasseroler
Emanuel Gassner	Adolf Prisching
Ehrenfried Grass	Hildegard Schlatter
Frank Gross	Raimund Zaggl

### 3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

<b>Energierrelevante politische Gremien</b> (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	<b>Vorsitzende</b>
Umweltangelegenheiten u. Umwelteinrichtungen	Markus Ammann
Bauangelegenheiten und öffentliche Einrichtungen	Herbert Greussing
Raumplanungsangelegenheiten und Gemeindeentwicklung	Andras Maitz
<b>Energierrelevante Verwaltungsabteilungen</b>	<b>Leiter</b>
Umweltberatung Bauamt	Thomas Schallert Herbert Rösler und Edwin Gaßner
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	<b>Versorgung durch:</b>
Wärmeversorgung Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	Marktgemeinde Nenzing VEG Marktgemeinde Nenzing, VKW, E-Werke Frastanz Marktgemeinde Nenzing
<b>Gemeindeeigene Bauten</b>	<b>Anzahl</b>
Volksschulen	4 (Beschling, Halden, Gurtis, Nenzing)
Hauptschulen	1 (Sporthauptschule)
Kindergärten	3 (Nenzing, Motten, Latz)
Verwaltungsgebäude	1 (Rathaus)
Mehrzweckgebäude	1 (Wolfhaus)
Alters- und Pflegeheim	1
Feuerwehr	2 (Rettungszentrum, FW Gurtis)
Vereinsräume	2 (Altes Gemeindeamt, Kaplanei)
Sportheim	1 (Clubheim FC Nenzing)
Sonstiges	1 (Arzthaus)
Veranstaltungshallen	1 (Ramschwagsaal)
<b>Gemeindeeigene Anlagen</b>	<b>Anzahl</b>
Bauhof	1
Pumpwerk	1
Freibad	1
Abwasser-Reinigungs-Anlage	Walgau
<b>Gemeindeeigene Fahrzeuge</b>	<b>Anzahl</b>
VW Polo	1
VW Caddy	1
VW Bus Transporter	4
Toyota Geländewagen	1
LKW Steyer	1
Traktor Steyer	1
Kleintraktor Rasant	1
Unimog Mercedes	1

## 3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2003	2004	2005	↔	2006
Wärme von der Sonne	[kWh]	0	0	6.461	1%	6.503
Wärme aus Strom	[kWh]	554.295	541.514	542.436	-3%	528.157
Wärme aus Öl	[kWh]	205.860	316.334	308.146	-17%	254.390
Wärme aus Gas	[kWh]	534.069	556.976	613.992	43%	876.197
Umweltwärme	[kWh]	1.250.832	1.275.006	1.208.908	-25%	906.675
Strom	[kWh]	590.296	948.612	903.856	4%	941.765
Wasser	[m³]	15.065	16.367	16.466	0%	16.502
Zusammenfassung		2003	2004	2005	↔	2006
Wärme	[kWh]	2.545.055	2.971.257	2.958.502	-4%	2.837.912
Strom	[kWh]	590.296	948.612	903.856	4%	941.765
Wasser	[m³]	15.065	16.367	16.466	0%	16.502

Alle kommunalen Gebäude sind erfasst. Die letzte „Datenunschärfe“, die bisherige Zurechnung der Leitungsverluste auf den Ramschwagsaal, wurden durch die Installation des letzten noch fehlenden Wärmemengenzählers behoben. Der Anstieg des Gasverbrauches ist auf den bereits behobenen Defekt der Wärmepumpe des Wärmenetzwerkes zurückzuführen. Der Rückgang beim Öl ist auf die Sanierung des Kindergartens (Latz) und die Optimierung der Heizungseinstellung zurückzuführen.

## 4 Energiebilanzen, Kennzahlen

### 4.1 Allgemeine Kennzahlen

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
<b>Energieproduktion</b>			
Sonnenkollektoren	m <sup>2</sup> / Einwohner	0,68	0,44
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	9,92	5,83
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	1,52	1,77
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1000 Einwohner	16,12	13,00
<b>Kennzahlen</b>	<b>Einheit</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>Mittelwert e5-Gemeinde</b>
PV Nettostrom	MWh / Einwohner	0,01	0,13
<b>Informationen</b>			
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	11,47	5,63

### 4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik (2006)

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Lohnsummensteuer, Kommunalsteuer	€ / Einwohner	511	254
Arbeitsstätten	Stk.	232	187
Arbeitsplätze	Stk.	2.820	1.543
Kopfquote Gesamteinnahmen	€ / Einwohner	1.150	1.148
Ertragsanteil nach der Finanzkraft	€ / Einwohner	k.A.	26

## 5 Ergebnis der e-Auditierung 2007

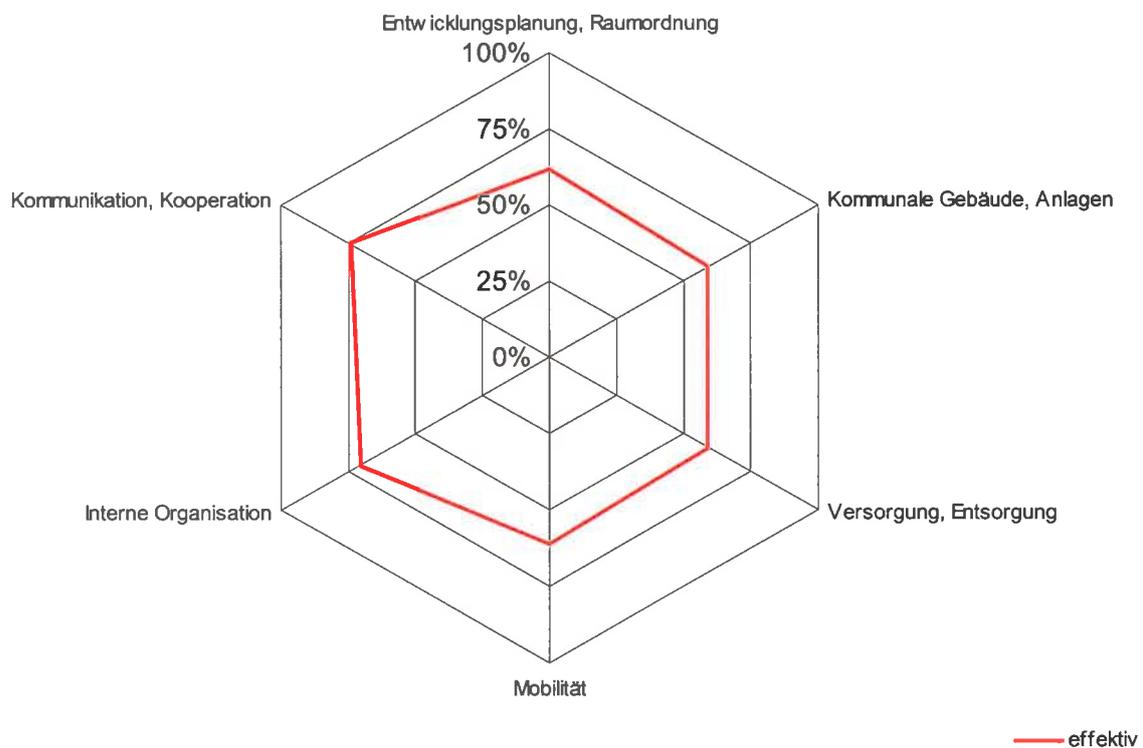
Massnahmen	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>				
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung	38	32,0	22,8	71%
1.2 Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	2,0	50%
1.3 Bauplanung	24	14,0	7,0	50%
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle	12	8,0	4,0	50%
<b>Total</b>	<b>78</b>	<b>58,0</b>	<b>35,8</b>	<b>62%</b>
<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>				
2.1 Energie- und Wassermanagement	28	22,0	14,5	66%
2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	24,7	56%
2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität	5	5,0	3,0	59%
<b>Total</b>	<b>77</b>	<b>71,0</b>	<b>42,2</b>	<b>59%</b>
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>				
3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	6,0	3,4	57%
3.2 Produkte, Tarife, Abgaben	27	5,5	5,5	100%
3.3 Nah-, Fernwärme	32	21,0	9,5	45%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	7	2,0	0,5	25%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	9,5	5,3	56%
3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	2,0	67%
3.7 Energie aus Abfall	20	4,5	4,3	96%
<b>Total</b>	<b>127</b>	<b>51,5</b>	<b>30,5</b>	<b>59%</b>
<b>4 Mobilität</b>				
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	3,5	0,8	23%
4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	21,0	10,5	50%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	24,0	14,8	62%
4.4 Öffentlicher Verkehr	24	16,5	11,6	70%
4.5 Mobilitätsmarketing	8	8,0	7,0	88%
<b>Total</b>	<b>88</b>	<b>73,0</b>	<b>44,7</b>	<b>61%</b>
<b>5 Interne Organisation</b>				
5.1 Interne Strukturen	14	12,0	8,0	67%
5.2 Interne Prozesse	20	19,0	14,0	74%
5.3 Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	9,1	70%
<b>Total</b>	<b>48</b>	<b>44,0</b>	<b>31,1</b>	<b>71%</b>
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>				
6.1 Externe Kommunikation	24	23,0	17,9	78%
6.2 Kooperation allgemein	10	10,0	8,6	86%
6.3 Kooperation speziell	26	26,0	13,4	51%
6.4 Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	20,2	92%
<b>Total</b>	<b>82</b>	<b>81,0</b>	<b>60,1</b>	<b>74%</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>500</b>	<b>378,5</b>	<b>244,3</b>	<b>64,55%</b>

Mögliche Punkte	<b>378,5</b> (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	<b>244,3</b>
Umsetzungsgrad	<b>64,55%</b>

**Anmerkung zu den möglichen Punkten:**

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

**Energiepolitisches Profil:**



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

## 6 Stärken und Potenziale

### 6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
<b>1.1</b>	<b>Kommunale Entwicklungsplanung</b>	<b>38</b>	<b>32,0</b>	<b>22,8</b>
1.1.1	Leitbild	4	4,0	2,8
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	4	4,0	2,0
1.1.3	Energieplanung	10	4,0	2,0
1.1.4	Verkehrsplanung	10	10,0	6,0
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10	10,0	10,0
<b>1.2</b>	<b>Innovative Stadtentwicklung</b>	<b>4</b>	<b>4,0</b>	<b>2,0</b>
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	4	4,0	2,0
<b>1.3</b>	<b>Bauplanung</b>	<b>24</b>	<b>14,0</b>	<b>7,0</b>
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	6	6,0	3,6
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4,0	2,2
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	8	4,0	1,2
<b>1.4</b>	<b>Baubewilligung, Baukontrolle</b>	<b>12</b>	<b>8,0</b>	<b>4,0</b>
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	8	4,0	2,0
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	4	4,0	2,0
		<b>78</b>	<b>58,0</b>	<b>35,8</b>

#### Stärken:

- Eine gute Basis für die Gemeindeentwicklung (Leitbildprozess, räumliches Entwicklungskonzept, ...) ist vorhanden.
- Die Gemeinde ist dem „Klimabündnis“ beigetreten.
- Es gibt ein Pflichtenheft „Energetische Kriterien für Gemeindegebäude“ mit ambitionierten energetischen Zielvorgaben.
- Es haben Bauinformationsveranstaltungen (Besser Wohnen - ökologisch Bauen und Sanieren / Bauherrenabend) stattgefunden.
- Die Gemeinde beteiligt sich am Projekt Bergheimat zur nachhaltigen Verbesserung von Natur- und Landschaftsräumen.

#### Potenziale:

- Gemeindeentwicklung: Rechtzeitiges Anknüpfen an die guten, aber langsam alten Grundlagen aus den 90er Jahren (Aktualisierung des Leitbilds, Anpassung, Fortschreibung).
- Grundsatzbeschluss (Weichenstellung) für ein Gesamtverkehrskonzept (Hauptachse, Rad- und Fußwegenetz) erstellen.
- Baubewilligung und Baukontrolle mit umfassender Abfrage der energierelevanten Daten und Kontrolle der Angaben.

## 6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
<b>2.1</b>	<b>Energie- und Wassermanagement</b>	<b>28</b>	<b>22,0</b>	<b>14,5</b>
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	5,4
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	4,5
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6,0	3,6
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4	2,0	1,0
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6	2,0	0,0
<b>2.2</b>	<b>Vorbildwirkung, Zielwerte</b>	<b>44</b>	<b>44,0</b>	<b>24,7</b>
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	10,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	10,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	3,3
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	1,2
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	0,2
<b>2.3</b>	<b>Besondere Massnahmen Elektrizität</b>	<b>5</b>	<b>5,0</b>	<b>3,0</b>
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4	4,0	2,0
2.3.2	Lastmanagement	1	1,0	1,0
		<b>77</b>	<b>71,0</b>	<b>42,2</b>

### Stärken:

- Es existiert eine eigene Ökostromerzeugung zur Versorgung des kommunalen Nahwärmenetzes, der gemeindeeigenen Gebäude und der Straßenbeleuchtung (Stromdeckungsgrad über 75%) bei kontinuierlichem Ausbau des dafür verwendeten gemeindeeigenen Stromnetzes bei Strassensanierungen und Umbauten.
- Das kommunale Nahwärmenetz basiert auf einer Wärmepumpe. Dies bedeutet 100% erneuerbare Energie der angeschlossenen Gebäude.
- Die Gemeinde ist der Ökostrombörse beigetreten.
- Es wird eine Energiebuchhaltung mit vollständiger Erfassung aller kommunalen Gebäude geführt.
- Lastmanagement wurde bei allen relevanten Gemeindegebäuden umgesetzt.

### Potenziale:

- Sanierungspotenzial Wärmeverbrauch: Ramschwagsaal, VS (Gurtis, Halden, Beschling, Nenzing), KG (Nenzing), Altes Gemeindeamt, Rathaus.
- Sanierungspotenzial Stromverbrauch: FW Gurtis, KG Motten, Sport HS, VS Nenzing, Wolfhaus, Senioren- und Pflegeheim.
- Sanierungspotenzial Wasserverbrauch: Ramschwagsaal, KG Latz, VS Beschling, Sport HS, Senioren- und Pflegeheim, KG Nenzing.
- Beibehalten der begonnen Energieberichtserstellung und weiterer Aufbau des mittelfristigen Sanierungsplans für alle Gemeindegebäude und Anlagen.
- Umsetzung Strassenbeleuchtung sollte abgeschlossen werden.

### 6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
<b>3.1</b>	<b>Beteiligungen, Kooperationen, Verträge</b>	<b>14</b>	<b>6,0</b>	<b>3,4</b>
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	0,0	0,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	2,0	0,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	3,4
<b>3.2</b>	<b>Produkte, Tarife, Abgaben</b>	<b>27</b>	<b>5,5</b>	<b>5,5</b>
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	5,0	5,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	0,0	0,0
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	0,5	0,5
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0
<b>3.3</b>	<b>Nah-, Fernwärme</b>	<b>32</b>	<b>21,0</b>	<b>9,5</b>
3.3.1	Abwärme Industrie	10	10,0	3,0
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	1,0	1,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	5,5
3.3.4	Wärme kraftkopplung	10	0,0	0,0
<b>3.4</b>	<b>Energieeffizienz Wasserversorgung</b>	<b>7</b>	<b>2,0</b>	<b>0,5</b>
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	1,0	0,5
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,0
<b>3.5</b>	<b>Energieeffizienz Abwasserreinigung</b>	<b>24</b>	<b>9,5</b>	<b>5,3</b>
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	3,0	1,5
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	8	1,0	0,0
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1,5	1,2
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	2,6
<b>3.6</b>	<b>Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung</b>	<b>3</b>	<b>3,0</b>	<b>2,0</b>
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,0
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	2,0
<b>3.7</b>	<b>Energie aus Abfall</b>	<b>20</b>	<b>4,5</b>	<b>4,3</b>
3.7.1	Abfallkonzept	4	1,0	0,8
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,5	1,5
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,0	1,0
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	1,0	1,0
		<b>127</b>	<b>51,5</b>	<b>30,5</b>

#### Stärken:

- Deponiegasnutzung: Das Gas der Mülldeponie wird auf Gemeindegebiet unter gleichzeitiger Verwendung der Abwärme zur Trocknung von Hackschnitzeln verstromt.
- Die Biomassenutzung wird durch die Beteiligung der Gemeinde an der Agrargemeinschaft (Versorgung der Wohnanlage Nitidon und Pfrundsacker (in Bau), Beheizung der Gebäude der Agrargemeinschaft, ...) gefördert.
- Die Biomasseversorgung durch die Agrargemeinschaft (geplante Hackschnitzelhalle) wird kontinuierlich ausgebaut.
- Eine Erweiterung der kommunalen Stromerzeugung durch ein zusätzliches Kraftwerk (Unterstufe Latz) hat stattgefunden.

**Potenziale:**

- Abwärmenutzung von Industriebetrieben: Durchführung einer definitiven Potenzialabklärung und Umsetzung.
- Beschluß zur Rückführung der Erträge der Energieversorgungsunternehmen (VKW + VEG) in Energieprojekte zur Reduktion der CO2 Emissionen.
- Erstellen des Trinkwassersammelschachtes, um das Pumpwerk ersetzen zu können.
- Regenwasserbewirtschaftung und weitere Umsetzung von Kanalmisch- in Trennsysteme.

## 6.4 Mobilität (HF 4)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
<b>4.1</b>	<b>Mobilitätsmanagement in der Verwaltung</b>	<b>4</b>	<b>3,5</b>	<b>0,8</b>
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2	2,0	0,8
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2	1,5	0,0
<b>4.2</b>	<b>Verkehrsberuhigung, Parkieren</b>	<b>26</b>	<b>21,0</b>	<b>10,5</b>
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	3,0	0,3
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	3,0
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10	10,0	6,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2	2,0	1,2
<b>4.3</b>	<b>Nicht motorisierte Mobilität</b>	<b>26</b>	<b>24,0</b>	<b>14,8</b>
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10	10,0	6,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10	10,0	6,0
4.3.3	Abstellanlagen	6	4,0	2,8
<b>4.4</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<b>24</b>	<b>16,5</b>	<b>11,6</b>
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	7,5
4.4.2	Vortritt ÖV	8	0,5	0,5
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	6,0	3,6
<b>4.5</b>	<b>Mobilitätsmarketing</b>	<b>8</b>	<b>8,0</b>	<b>7,0</b>
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4	4,0	3,6
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4	4,0	3,4
		<b>88</b>	<b>73,0</b>	<b>44,7</b>

### Stärken:

- Die Qualität des öffentlichen Verkehrs, welche fortlaufend ausgebaut wird (Takt dichtener Verbesserung, Bade- und Schibus, neue Buslinie „Nenzinger Blitz“, ...), ist sehr gut.
- Das Rad- und Fusswegenetz wird permanent ausgebaut und auf einen sehr guten Anschluss an das überörtliche Radwegenetz wird viel Wert gelegt.
- Es gibt viele Aktivitäten zur Verkehrsberuhigung und Temporeduktion.
- Eine Bevölkerungsbefragung / Stammtische zum Thema Mobilität und ÖPNV-Verkehrsangebot wurden abgehalten.
- Eine kontinuierliche ÖV-Information findet auf der Homepage, dem Gemeindeblatt und durch Postwurfsendungen statt.
- Das Park & Ride Angebot am Bahnhof (mit Bewerbung und feierlicher Eröffnung) wurde erweitert.

**Potenziale:**

- Aktualisierung der Grundlagen aus dem Gemeindeentwicklungsprojekt speziell für den Bereich Verkehr. Erstellung eines langfristigen Maßnahmenplanes in den Bereichen Fußwege- und Radverkehr, öffentlicher Verkehr und Mobilitätsmanagement für Nenzinger Betriebe.
- Mobilitätsprogramm bei kommunalen Einrichtungen zur Unterstützung bewusster Mobilität (Carsharing-Auto) initiieren.
- Erhaltung des hohen Niveaus bei Öffentlichkeitsarbeit und Mobilitätsveranstaltungen.
- Abklärung einer Parkplatzbewirtschaftung beim Schwimmbad.
- Potenzialanalyse Fahrradabstellplätze bei wichtigen Fahrradzielpunkten.

## 6.5 Interne Organisation (HF 5)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
<b>5.1</b>	<b>Interne Strukturen</b>	<b>14</b>	<b>12,0</b>	<b>8,0</b>
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4	4,0	2,2
5.1.2	Gremium	6	6,0	5,4
5.1.3	Organisation, Abläufe	4	2,0	0,4
<b>5.2</b>	<b>Interne Prozesse</b>	<b>20</b>	<b>19,0</b>	<b>14,0</b>
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2	1,0	0,0
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4	4,0	3,6
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4	4,0	3,4
5.2.4	Weiterbildung	4	4,0	4,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6	6,0	3,0
<b>5.3</b>	<b>Finanzen, Förderprogramme</b>	<b>14</b>	<b>13,0</b>	<b>9,1</b>
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8,0	8,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2	1,0	0,3
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2	2,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2	2,0	0,8
		<b>48</b>	<b>44,0</b>	<b>31,1</b>

### Stärken:

- Die Gemeindemitarbeiter erfahren eine hervorragende Fort- und Weiterbildung zum Thema Energie und Umwelt.
- Der Ökoleitfaden Bau (ökologischer Einkauf) wird angewendet.

### Potenziale:

- Beschluss energetischer und ökologischer Standards bei der kommunalen Beschaffung (Büro, Bau, ...) und bei kommunalen Sanierungen und Neubauten.
- Die e5-Aktivitäten (Planungsworkshops, e5 Teamsitzungen, ...) sollten beibehalten und gegebenenfalls forciert werden.
- Eine Verbesserung der Darstellung der Zuständigkeiten und Anlaufstellen mit klaren Zielkriterien zur Qualitätssicherung ist wünschenswert.
- Energiebezogene Leistungs- und Zielvereinbarungen für Mitarbeiter umsetzen.

## 6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
<b>6.1</b>	<b>Externe Kommunikation</b>	<b>24</b>	<b>23,0</b>	<b>17,9</b>
6.1.1	Information	6	6,0	5,1
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8	8,0	8,0
6.1.3	Standortmarketing	4	3,0	2,4
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2	2,0	0,8
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4	4,0	1,6
<b>6.2</b>	<b>Kooperation allgemein</b>	<b>10</b>	<b>10,0</b>	<b>8,6</b>
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4	4,0	3,2
6.2.2	Arbeitsgruppen	6	6,0	5,4
<b>6.3</b>	<b>Kooperation speziell</b>	<b>26</b>	<b>26,0</b>	<b>13,4</b>
6.3.1	Wirtschaft	8	8,0	6,8
6.3.2	Andere Gemeinden	4	4,0	2,4
6.3.3	Schulen	6	6,0	2,4
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8	8,0	1,8
<b>6.4</b>	<b>Unterstützung privater Aktivitäten</b>	<b>22</b>	<b>22,0</b>	<b>20,2</b>
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6	6,0	6,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10	10,0	10,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6	6,0	4,2
		<b>82</b>	<b>81,0</b>	<b>60,1</b>

### Stärken:

- Es gibt eine regelmäßige Durchführung von Energie-Aktionstagen und Veranstaltungen (Ökotunnel, Kraftwerkseröffnungsfeier, ...).
- Nenzing erhielt den Anerkennungspreis „Energy Globe“ für den „Nenzinger Energieweg“ (Stromversorgung).
- Bereits über einen längeren Zeitraum hinweg gibt es finanzielle Förderungen für Biomasse und Solaranlagen.
- Der Dorfladen zur Nahversorgung der Parzellen wird jährlich finanziell unterstützt.
- Die Energieberatungsstelle ist mustergültig und sehr aktiv.
- Eine Solaraktion zur Nachrüstung thermischer Solaranlagen wurde durchgeführt.
- Es gibt ein ausgeprägtes Standortmarketing durch medienwirksame Kommunikation der e5-Aktivitäten (Energieberichte, Energie- und CO2 Bilanz und Protokolle auf der kommunalen Homepage).

**Potenziale:**

- Erhaltung des hohen Niveaus im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.
- Pflege des e5-Netzwerks im Walgau. Nenzing könnte hier verstärkt die Rolle des Impulsgebers und Vorreiters übernehmen.
- Schulprojekten zum Thema Stromsparen oder Fahrradabstellplätzen anregen.
- Kooperation Wirtschaft: Kontakt mit Energiegroßverbrauchern (Beratungsprogramm für Betriebe - die Gemeinde als Vermittler).